

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Hesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren B. Saalbach und M. Rusppter, und Haasenklein & Vogler u. P. Engler in Leipzig.

N^o. 103.

Schandau, Mittwoch, den 27. December

1871.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Jan. 1872 beginnt ein neues Abonnement auf die „Sächs. Elbzeitung“. Es werden daher alle Diejenigen, welche die „Elbzeitung“ bisher durch die Post bezogen haben oder zu beziehen gesonnen sind, gebeten, ihre Bestellungen bei den betreffenden Postanstalten gegen den Abonnementspreis von 10 Ngr. bewirken zu wollen.

Expedition der „Sächs. Elbzeitung.“

Tagesgeschichte.

Sachsen. Dresden. Alle aus dem Jahre 1855 vertriebenen l. sächs. Cassenbills werden vom 31. Dec. d. J. ab nicht mehr umgetauscht, sie sind von da an als völlig werthlos zu betrachten.

— Der „E. Z.“ zufolge geht die Regierungsvorlage über die Gehaltserhöhungen bezüglich der Justizbeamten dahin, daß die Gehalte bis zu 400 Thaler 20 Procent, bis 600 Thaler 15 Proc. und bis 800 Thaler 10 Proc. Zuschlag erhalten sollen.

— Nach der „D. A. Z.“ beträgt die Summe, welche zur Aufbesserung der Beamtengehälter von der Regierung gefordert wird 400,000 Thlr., abgesehen von den Erhöhungen der Lehrergehälter. Sämmtliche Beamtengehälter in Sachsen betragen etwa 5 Millionen Thaler, wovon 65 Procent, also 3 1/2 Millionen, auf Gehälter bis zu 800 Thaler kommen.

— Bezüglich der Ausprägung der Reichsgoldmünzen, deren Prägung bereits im Gange ist, hat man von der Heranziehung der Münzstätte zu Straßburg definitiv Abstand genommen. Es steht jetzt fest, daß monatlich 2,220,000 Stück Münzen geprägt werden können, davon in Preußen 1,650,000 Stück, Baiern 200,000, Sachsen 180,000, Württemberg 100,000, Baden 50,000, Hessen 40,000 Stück.

Schneeberg, 22. Decbr. Heute Nachmittag 1/4 Uhr passirte im hiesigen Bahnhof ein recht klagenwerther Unglücksfall. Der, seit langen Jahren auf dem Güterboden beschäftigte Auflader Jäger, in der Meinung, vor einer zurückgestoßenen, im Laufe des Beschlages noch über das Bahngleis springen zu können, erhält von dem Puffer einen Stoß, der ihn zum Falle und unter die Räder bringt, die über Unterleib und Brust weggehen und ihn derart verlegen, daß nach einigen Minuten sein Tod erfolgte. Wie Augenzeugen versichern, trifft keinerlei Schuld das Fahrpersonal. Jäger galt als ein geschickter, fleißiger und zuverlässiger Arbeiter. Er hinterläßt eine Witwe und 8 Kinder, von denen 2 noch schulpflichtig sind. Ein Sohn ist ihm im vorigen Jahre auf dem Schlachtfelde geblieben.

In Schellenberg hat sich am 20. December bei einem Bäder folgenden traurigen Ereigniß zugezogen. Der Lehrling desselben war dem Vernehmen nach beauftragt gewesen, das Anfeuern des mit Steinkohlenfeuer versehenen Backofens zu besorgen und dann das Feuer in demselben zu unterhalten. Damit nun die Gluth den Ofen schnell überziehen sollte, kommt der Lehrling auf den Gedanken, Petroleum in den flammenden Ofen hineinzugießen. Kaum war dies indeß geschehen, so schlägt auch schon die Gluth mit solcher Behemung aus dem Ofen heraus und erfaßt gleichzeitig den Lehrling, so daß derselbe am Kopfe und Händen mit mehreren Brandwunden bedeckt von der Stelle hinweggetragen werden mußte.

Preußen. Berlin. Ein unterm 21. Decbr. bekannt gewordener Erlaß des Reichskanzlers an den Gesandten in Paris, Grafen Arnim, vom 7. Decbr. betreffs der Freisprechung der Mörder deutscher Soldaten in Frankreich erklärt, in Zukunft würden wir bei Verweigerung der Auslieferung genöthigt sein,

durch Ergreifung und Befragung französischer Geiseln, äußerstenfalls auch durch weitergehende Maßregeln auf Erfüllung unserer Forderungen hinzuwirken haben. Die Ereignisse in Melun und Paris bewiesen, daß die Erbitterung Frankreichs eine so leidenschaftliche sei, daß wir bei den noch bevorstehenden Verhandlungen mit Frankreich nicht bloß die Sicherstellung der Ausführung der Friedensbedingungen, sondern auch die defensive Stärke unserer Stellung innerhalb der besetzten Departements erwägen müssen.

— Das preussische Finanz-Ministerium macht darauf aufmerksam, daß der Präklusivtermin wegen Annahme der Bundesdarlehens-Cassenscheine am 31. December 1871 abläuft.

— Auf dem Gipfel der Hohenhausen, wo sich nur noch kleine Mauerreste von dem alten stolzen Schlosse des Kaisers Barbarossa zeigen, soll jetzt ein Barium in mittelalterlichem Style errichtet und am Fuße des Berges eine kleine Kirche, in welcher der Rothbart täglich zur Messe gegangen sein soll, in ein Hohenhausenmuseum umgewandelt werden. Für dieses Project, zu dessen Ausführung eine Anzahl süddeutscher Männer zusammengetreten, interessieren sich der „Spen. Ztg.“ zufolge, auch der Kaiser, der König von Württemberg und der Fürst Biemarck lebhaft.

Von allen preussischen Provinzen liefert Hannover die höchste Einnahme aus den Domänen; sie ist für das nächste Jahr auf 1,731,740 Thlr. veranschlagt, die aus den Domänen aller Provinzen aber auf 9,555,446 Thlr., so daß der auf Hannover entfallende Einnahmebeitrag beinahe den fünften Theil der Gesamteinnahme beträgt.

Oesterreich. Wien, 21. Decbr. Die „Vorstadt-Zeitung“ erzählt, daß die Staatseinnahmen für 1871 nicht nur kein Deficit, sondern sogar einen Ueberschuß von 21 Millionen ergaben. Die Eventualität einer Finanzoperation werde daher sowohl 1871 wie 1872 ausfallen.

Italien. Rom, 17. Decbr. Vor dem hiesigen Tribunalgericht wird ein Prozeß abgehandelt werden, der ganz dazu geschaffen ist, vielfache Neugierde zu erregen. Don Girolamo Marconne, der Rector des Neophitenhauses, und Cardinal Amionelli, werden dabei die Hauptrollen spielen. Ein junger Mann von 24 Jahren behauptet nämlich, der Sohn des Letzteren zu sein und versichert, man habe ihn 16 Jahre lang in eine Stube des Basilans eingeschlossen, wo er Niemand sah, als den Cardinal und zwei Diener. Später hatte er viele romantische Schwelgereien. Die römischen Blätter sind voll von dieser Angelegenheit.

Frankreich. Versailles, 18. Decbr. Vor dem sechsten Kriegsgericht erschien gestern die vielgenannte Heldin der Commune: Louise Michel. Die Angeklagte ist 36 Jahre alt, eine schlanke etwas männliche Persönlichkeit mit harten, wenn auch intelligenten Gesichtszügen; ihr Wesen, ihre Sprache und Orberbe verrathen einen an Manie grenzenden Zustand, so zu sagen, kalter Eraltation. In einem kurzen Verhör gesteht Louise Michel die große Mehrzahl der ihr zur Last gelegten Handlungen kaltblütig ein, unter Anderem auch, daß sie sich Herré erboten hätte, Herrn Thiers zu ermorden, wozu aber Herré nicht seine Zustimmung gegeben hätte. Die Anklage läßt gleichwohl die Beschuldigung der Theilnahme an den Mordthaten und Brandstiftungen fallen und hält nur die Verfolgung wegen bewaffneter Mitwirkung an dem Aufstande aufrecht. Der der Angeklagten ex officio zur Seite gestellte Verteidiger Herr Marchand sagt sich in den Wunsch der Louise Michel und verzichtet auf jede weitere Ausführung. Präsident: Louise Michel, haben Sie noch Etwas hinzuzufügen? Louise Michel: Ich verlange von 39-

nen, daß Sie offen als Richter auftreten und sich nicht unter der Maske einer Gnaden-Commission verbergen, einen Plag auf der Ebene von Satory, wo unsere Brüder schon gefallen sind. Ja wohl, für mich ist auf dieser Erde keines Bleibens mehr, und da in unserer Zeit Alle, in deren Brust noch die Liebe zur Freiheit erzittert, nur auf ein Stück Blei Anspruch haben, so bitte ich um meinen Theil. So lange ich leben werde, merken Sie sich das wohl, werde ich mich laut gegen Sie erheben, aller Deden Rache schreien und unsere Brüder zum Haß gegen die Mörder von der Gnaden-Commission aufreizen. Wenn Sie keine Feiglinge sind, so tödten Sie mich! Der Gerichtshof zieht sich zurück und kehrt schon nach wenigen Minuten wieder: Louise Michel ist zur Strafe der Deportation nach einem befestigten Plage verurtheilt.

Rußland. Die Rekrutierung ist im ganzen russischen Reiche mit sechs vom Tausend angeordnet worden. Der Verkauf mit 200 Rubel ist abermals gestattet.

Dressa, 22. Decbr. Der Schraubendampfer „Harna“ ist mit allen Personen und Gütern auf dem caspischen Meere zu Grunde gegangen. Derselbe hatte auch 28 Kanonen und Kriegsmaterial im Werthe von 1 Million an Bord.

Bermischtes.

— Milch als Träger ansteckender Krankheiten. Die „Deutsche landwirthschaftliche Zeitung“ bringt einen Artikel aus dem „British Medical Journal“, wonach es sich herausstellt, daß die Milch sehr wohl geeignet ist, ein Träger ansteckender Krankheiten zu werden. Dr. Taylor in Penrith hat eine Reihe von Scharlachfieberfällen beobachtet, die ohne Zweifel nur durch den Genuß von Milch erzeugt wurden, welche die Fieber-Miasmen absorbiert hatten. Die Krankheit stellte sich zuerst in dem kleinen, schlecht ventilirten Hause eines Milchpächters ein, von wo aus sie sich schnell in die Umgegend verbreitete und besonders heftig dort wüthete, wo man sich mit Milch aus jenem Hause versorgte. Der Fall steht auch nicht vereinzelt da. — Dr. Ballard berichtet, daß eine Typhus-Epidemie in Basington, einer Vorstadt Londons, gleichfalls von einer Milchwirthschaft ausgegangen sei. Nach genauen Recherchen fand man in jenem Hause ein unterirdisches Wasser-Reservoir, aus welchem das Wasser zum Spülen der Milchgefäße und jedenfalls auch zum Tausen der Milch genommen wurde. Dieses Reservoir war von den Ratten total ringsum zernagt und dadurch in Communication mit der Abtrittsgrube gerathen. Die Milch, welche von der Natur vorzugsweise bestimmt ist, Kindern, Greisen und Reconvalescenten als eine milde und doch kräftige Diät zu dienen, war durch ihre vergiftete Beschaffenheit der Träger der Epidemie geworden, die in den meisten Fällen tödtlich verlief. Es wurde zugleich nachgewiesen, daß nur die Bewohner solcher Häuser erkrankten, welche ihren Bedarf aus jener Wirthschaft bezogen. Zuerst erkrankten diejenigen, welche die Milch in größeren Quantitäten genossen hatten.

— Aus Köln meldet die „A. Z.“ vom 18. December: Vorgestern Abend hörte ein um halb 10 Uhr den Appellhof passirender Bürger plötzlich einen durchdringenden Hilferuf. Auf die Stelle zufliehend, von wo der Ruf gekommen, fand er einen Herrn am Boden liegen und zwei Kerle, welche denselben festhielten. Zwei Dirnen standen neben der Gruppe. Das entschlossene Einschreiten des Bürgers veranlaßte die Strolche mitsammt den Dirnen zur schleunigen Flucht. Der Befreite, ein Fremder, erklärte, die beiden Mädchen hätten ihn gefragt, wie viel Uhr es sei. In demselben Augenblicke habe er einen Schlag von hinten

auf den Kopf bekommen; die Aerse hätten ihn angegriffen, niedergeworfen und ihm den Rock aufgerissen. Der beabsichtigte überaus freche Raubanzug scheiterte wohl nur an dem glücklichen Zufalle, daß Hilfe rasch zur Hand war.

Am 21. d. Abends ereignete sich im neuen chemischen Laboratorium zu Wien ein beklagenswerther Unfall. Der Professor der Chemie, Dr. Schneider, war daselbst mit chemischen Arbeiten beschäftigt; plötzlich erfolgte eine Explosion und die Trümmer des Gefäßes flogen dem Professor ins Gesicht, so daß er nicht nur schwere Wunden erlitt, sondern auch an den Augen erheblich verletzt wurde. Man trug den Professor Schneider schleunigst in seine Wohnung und ließ die Professoren Hebra und Art holen. Da das Gesicht ganz geschwollen war, ließ sich der Grad der Verletzung nicht sofort constatiren, doch schwebt der Verletzte in großer Gefahr, das Augenlicht zu verlieren.

Wiener Blätter berichten über einen frechen Diebstahl Folgendes: Am 16. d. Vormittags war der Invalidenoberlieutenant Leischer v. Leichtenau beauftragt worden, in der k. k. Militärcentralcasse in der Hofbau einen Betrag von 18,000 fl. als Dotation für den Invalidenfond zu heben. Der Halbinvalid Emanuel Schramm begleitete ihn, um die Tasche mit dem Gelde zu tragen. Herr Leischer erhielt die Summe in 50- und 10-Guldenstaatenoten auszubehalten. Auf dem Rückwege begab er sich in Begleitung Schramm's, der das Geld in einer kleinen Handtasche trug, in die Verwechslungskasse im Statthaltergebäude, wo er 16 Stück fünfzigguldennoten in Einguldennoten umwechselte, um das zur Gageauszahlung nöthige Kleingeld zu besitzen. Nachdem er die kleinen Noten wieder in die Handtasche gelegt hatte, setzten Beide ihren Weg fort. Im Michaeler Durchhaufe hieß Leischer den Schramm kurze Zeit warten und entfernte sich auf wenige Minuten. Als er zurückkehrte, war der Halbinvalid Schramm verschwunden. Nach vergeblichem Suchen in der Umgebung des genannten Durchhaufes eilte Herr Leischer in das Invalidenpalais, in der Meinung, der Soldat sei vorausgegangen. Aber auch dort war von dem Gesuchten keine Spur vorhanden. Es wurde nun dem Invalidenhaushauscommandanten die Anzeige erstattet, welcher das Polizeicommissariat in der inneren Stadt verständigte. Der Halbinvalid Emanuel Schramm kam bis 2 Uhr Nachmittags nicht zum Vorschein, so daß kein Zweifel mehr obwalten konnte, er sei mit der Summe durchgegangen. Derselbe befindet sich erst seit kurzer Zeit im Invalidenhause in Pflege und ist 22 Jahre alt. Der Flüchtige wurde von seinen Kameraden der „Taschenspieler“ genannt, da er mit seltener Geschwindigkeit und Geschicklichkeit Taschenspielerkünste zum Besten gab. Er veranstaltete öfter in seinem Zimmerchen Zaubervorstellungen und war auch im Besitze von Zaubrerapparaten. Er selbst nannte sich oft scherzweise den „Taschenspielerdirector ohne Mitglieder“.

Siegburg, 14. December. Heute früh fand man den Ruffcher eines Lagerhauses am hiesigen Bahnhofe, einen alten Invaliden mit nur einem Beine, in seiner Wohnung mit durchschnittenem Halse vor. Die Leiche war zudem noch mittels eines Seiles aufgehängt. Die Haushälterin des Invaliden fand man eine ziemlich bedeutende Strecke weit von der gemein schaftlichen Wohnung an einer Gartenthür erwürgt und ebenfalls aufgehängt vor. Man vermuthet Raubmord und sind zwei der That verdächtige Individuen schon heute verhaftet worden.

Die Brücke über den Niagara geht ihrer Vollendung entgegen. Vier mächtige Kästen oberhalb des Falles sind bereits bei einer Wassertiefe von vierzig Fuß in den festen Boden des Flussbettes versenkt. Die fertigen Pfeiler ragen zwanzig Fuß über den höchsten Wasserstand hinaus und werden mit Gerüsten verbunden, um die mächtigen Spannbögen anzubringen; die Brücke mit ihren sieben Pfeilern wird nach ihrer Vollendung etwas über eine halbe englische Meile lang sein. Die projectirte Brücke zwischen Brooklyn und New-York wird erstere an Länge bedeutend übertreffen und circa 2 Mill. Doll. kosten.

Mr. George Hudson, der einst beinahe allmächtige „Eisenbahnkönig“, ist, wie aus London be-

richtet wird, im Alter von beinahe 72 Jahren gestorben, nachdem er vor kaum 18 Monaten dem allergrößten Glende dadurch entrisen worden war, daß seine Freunde 4800 Pf. St. für ihn sammelten und damit ein Leibrente kauften. Im Jahre 1800 geboren, wurde Hudson anfänglich zu einem Tuchhändler in die Lehre gegeben; durch Fleiß und Geschäftssinn arbeitete er sich allmählich empor, und im Jahre 1837 ward er Lord-Mayor von York, nachdem er schon 4 Jahre vorher seinen Namen mit den neuen Eisenbahnunternehmungen der damaligen Zeit verschmolzen hatte.

San Francisco, 10. Nov. Aus Los Angeles kommt eine Nachricht, nach welcher an diesem Orte am 24. Oct. niederträchtige Greuelthaten gegen die dort ansässigen Chinesen verübt worden sind. In den Berichten heißt es: „Nachdem sich die Nachricht verbreitet hatte, die Häuser einiger Chinesen seien mit Gold angefüllt, versammelte sich ein Pöbelhaufe, aus Irländern und einigen Mexicanern bestehend, vor einem dieser Häuser, um es zu plündern. Die Chinesen verbarrikadirten sich, Schüsse wurden gewechselt und ein Amerikaner wurde getödtet. Dann folgte Mord und Plünderung. Der Pöbel erzwang sich den Eingang, schoß 4 Chinesen nieder, verwundete 7 bis 8 und machte 17 Gefangene, welche aufgekümpft wurden. Zuerst wurde Wiena Chin, ein chinesischer Kaufmann, von zwei Irländern unter dem Zauchzen der Menge durch die Stadt geführt, und wenn der Unglückliche einen Augenblick zögerte oder sich loszumachen suchte, dann stieß ihm ein halbtrunkener Mexicaner, welcher die Nachhut bildete, die Spitze seines Dolchmessers in den Rücken. Der Kerne beschleunigte darauf zwar seine Schritte, gab aber keinen Laut des Schmerzes von sich. An der improvisirten Nichtstätte angelangt, wurde er nach kurzen Vorbereitungen aufgekümpft. Aber er schien „nicht recht zu hangen“. Deshalb kletterte ein brutaler Irländer auf seine Schultern und tanzte auf demselben herum, so daß er ihn den Halswirbel zerbrach. Als ob dies den Tod noch nicht genug beschleunigte, wurde auf ihn geschossen und nach ihm gestochen, während der Pöbel auf teuflische Weise gellte. Ein anderes Opfer, ein berühmter chinesischer Arzt Namens Once Sing, bot den Helfern 4000 l. in Gold an, wenn sie ihn freiließen. Sofort wurden seine Taschen abgeschnitten und geplündert, und nachdem eine Pistolenkugel seine rechte Wange „vernichtet“ hatte, wurde auch er „in die Ewigkeit expedirt“. Einen dritten Chinesen zogen die Unmenschen mit voller Kraft so oft am Galgen hinauf, bis sein Schädel an dem Querbalken zerschmettert wurde. Mehrere junge Chinesen wurden an einem hohen Leiterwagen aufgekümpft.“ Bekanntlich sind die nach der amerikanischen Westküste und besonders nach Californien in Menge eingewanderten Chinesen, die mit ihrem Fleiß und ihrer Sparsamkeit bald ein Verdienen erwerben, übrigens aber sehr friedlich leben, nicht nur dem arbeitsscheuen, trun- und händelsüchtigen Irländer, sondern auch dem Yankee und dem Mexicaner ein Gegenstand des Neides und Hasses, und es ist schon oft genug in jenen Gegenden zu traurigen Gewaltthaten gegen die Chinesen gekommen. Nach Vorgängen, wie der oben geschilderte, wird man sich dann freilich kaum wundern dürfen, wenn die ohnehin durch den schenßlichen Kullhandel erbitterten Chinesen in ihrer Heimath Vergeltung an unschuldigen Christen üben.

Statistisches.

Vom Zollverein. Der Haupthandelsverkehr im Zollverein besteht in Producten. Ueber den Ein- und Ausgang derselben im Jahre 1870 liegen Mittheilungen vor. Nach denselben wurden in den Zollverein an Weizen eingeführt: 7,931,542 Scheffel, davon aus Oesterreich 4,415,499 Scheffel, aus Rußland und Polen 1,736,844 Scheffel; ausgeführt 12,052,221 Scheffel, davon über die Ostseehäfen 6,229,576 Scheffel, nach der Schweiz 2,647,101 Scheffel, über die Nordseehäfen 2,305,673 Scheffel; an Roggen eingeführt 12,558,259 Scheffel, davon aus Rußland und Polen 6,170,290 Scheffel, aus Oesterreich 2,555,132 Scheffel, aus den Nieder-

landen 1,412,396 Scheffel; ausgeführt 4,760,462 Scheffel, davon über die Ostseehäfen 3,223,608 Scheffel, über die Nordseehäfen 1,039,584 Scheffel; an Gerste eingeführt 4,524,797 Scheffel, davon aus Oesterreich 3,173,336 Scheffel, aus Rußland und Polen 615,751 Scheffel; ausgeführt 2,787,056 Scheffel; davon über die Ostseehäfen 1,648,101 Scheffel, über die Nordseehäfen 462,760 Scheffel; an allen übrigen Getreidearten eingeführt 7,534,940 Scheffel, davon aus Rußland und Polen 3,328,121 Scheffel, aus Oesterreich 1,698,221 Scheffel, aus Hamburg 800,436 Scheffel, ausgeführt 5,383,010 Scheffel, davon über die Ostseehäfen 2,259,977 Scheffel, über die Nordseehäfen 1,796,631 Scheffel; an Hülsenfrüchten eingeführt 1,954,688 Scheffel, davon aus Rußland und Polen 937,602 Scheffel, aus Oesterreich 828,211 Scheffel; ausgeführt 2,664,598 Scheffel, davon über die Ostseehäfen 2,063,765 Scheffel, über die Nordseehäfen 600,833 Scheffel; an Deljämereien eingeführt 2,705,782 Etr., davon aus Oesterreich 1,122,905 Etr., aus Rußland und Polen 813,092 Etr.; ausgeführt 1,531,594 Etr., davon über die Ostseehäfen 1,035,604 Etr., über die Nordseehäfen 410,482 Etr.; an Mühlenfabrikaten eingeführt 2,766,424 Etr., davon aus Oesterreich 2,030,661 Etr.; ausgeführt 2,444,929 Etr., davon über die Nordseehäfen 589,928 Etr., nach Oesterreich 519,389 Etr., nach den Niederlanden 463,257 Etr., über die Ostseehäfen 453,961 Etr. (Dr. S.)

Nach einer amtlichen Uebersicht über Anpflanzung, Ertrag und Preis des Tabaks in den Staaten des deutschen Zollvereins für das Jahr 1870 waren in Preußen 23,139, im ganzen Norddeutschland 25,797 und im ganzen Zollverein 65,340 Morgen mit Tabak bepflanzt. Es wurden an Tabakblättern gewonnen in Preußen 185,720 Etr., im ganzen Norddeutschland 206,065 Etr. und im ganzen Zollverein 481,636 Etr. Der höchste Preis pro Etr. Tabakblätter wurde in der Provinz Schlesien mit 17 Thlr. erzielt. Der niedrigste betrug 2 Thlr. und wurde in der Provinz Preußen, Brandenburg und Pommern gezahlt.

Der allgemeine deutsche Haus-, Wirtschaftss- und Volks-Kalender „Der Zeitbote“ für 1872 ist erschienen und kann derselbe Jedermann auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem gerade dieser Kalender durch seinen außerordentlich reichen Inhalt ein Hausbuch für jede Familie ist. Für Belehrung und Heiterkeit ist hinreichend gesorgt, dabei aber auch mit kritischer Hand in der Auswahl des Gegebenen verfahren. Dieser reichhaltigste Kalender ist für den billigen Preis von nur 5 Ngr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Reisegelegenheiten.

S.-B. Staats-Eisenbahn. Abfahrt von Krippen (Schandau) nach Dresden: früh 2 U. 30 M., 6 U. 40 M., Vorm. 11 U. 10 M., Nachm. 1 U. 15 M., 4 U. 5 M. u. Abds. 7 U. 35 M. Abfahrt von Krippen nach Bodenbach: früh 2 U. 5 M., Vormitt. 8 U. 30 M., 11 U. 5 M., Nachm. 1 U. 50 M., 3 U. 30 M. u. Abds. 8 U. 30 M. Personenposten nach Chemnitz. Abgang v. Schandau: 9 U. 30 Min. Vorm., 2 U. 45 Min. Nachm., 9 U. 15 Min. Abds. Ankunft in Schandau: 5 U. 45 Min. früh, 12 U. Mittags u. 6 U. — Min. Abds.

Productenpreise.

Pirna, 16. Decbr. Waizen 6 Thlr. 22 Ngr. — bis 7 Thlr. — Ngr. — Korn 4 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr. 23 Ngr. — Gerste 3 Thlr. 20 Ngr. bis — Thlr. — Ngr. — Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 9 Ngr. — Butter 21—23 Ngr. Chemnitz, 16. Dec. Waizen 5 Thlr. 5 Ngr. bis 7 Thlr. — Ngr. — Korn 4 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr. — Gerste 3 Thlr. 7 1/2 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr. — Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 12 1/2 Ngr. — Butter 23 1/2—25 1/2 Ngr. Bautzen, 16. Dec. Waizen 6 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr. 10 Ngr. — Korn 4 Thlr. 17 1/2 Ngr. bis 4 Thlr. 25 Ngr. — Gerste 3 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 22 1/2 Ngr. — Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 7 1/2 Ngr. — Butter 22—24 Ngr. Löbau, 7. Dec. Waizen 6 Thlr. 20 Ngr. bis 7 Thlr. 3 Ngr. — Roggen 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 22 1/2 Ngr. — Gerste 3 Thlr. 12 Ngr. bis 3 Thlr. 20 Ngr. — Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 5 Ngr. — Butter 22—23 Ngr.

Insertate.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt sollen den 5. März 1872 an Localgerichtsstelle zu Hohnstein im Gasthose „zum Hirsch“ daselbst die Frau Friederiken Augusten verw. Schuldirecter Venus in Dresden zugehörigen Kalkbrennöfen, Feld- und Wiesengrundstücke sammt unterirdischem Kalkbruch und sonstigem Zubehör, Nr. 115 des Katasters, Nr. 189 Abth. A., 195c., 196b., 197a., 208a., 214, 215, 216, 220a., 220b., 221a., 207, 222, 195b. und 196a., Abth. B. des Flurbuchs für Hohnstein und Fol. 101, 227, 232 und 261 des Grund- und Hypothekenduchs für Hohnstein, welche Grund-

stücke am 29. December 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten und ohne den unterirdischen Kalkbruch auf

3579 Thlr. — —

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den hiesigen Gerichtsstelle und im Gasthose „zum Hirsch“ in Hohnstein aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schandau, am 16. December 1871.

Königliches Gerichtsamt.
Tränckner.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt werden im Jahre 1872 an folgenden Tagen in der Stadt Hohnstein Gerichtstage abgehalten:

- | | |
|----------------|------------------|
| am 25. Januar, | am 20. Juli, |
| • 24. Februar, | • 17. September, |
| • 25. März, | • 16. October, |
| • 23. April, | • 15. November |
| • 22. Mai, | und |
| • 21. Juni, | • 14. December. |

Königl. Gerichtsamt Schandau, den 15. December 1871.
Tränkner.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der allgemeinen Städte-Ordnung und des Gesetzes vom 3. März vorigen Jahres hat die Neuwahl eines Dritttheil der Stadtverordneten und Ersagmänner an Stelle des mit Schluß dieses Jahres auscheidenden stattzufinden. Es sind daher nach Vorschrift des hiesigen Localstatuts

- 4 Stadtverordnete und
2 Ersagmänner

zu wählen, auch hierbei darauf Rücksicht zu nehmen, daß unter den zu wählenden Stadtverordneten sich drei Angefessene und ein Unangefessener sowie unter den zu wählenden Ersagmännern ein anfässiger und ein unangefessener befinden.

Zu dieser Wahl ist der
30. December 1871

anberaumt.

Es werden daher hiermit sämtliche stimmberechtigte Bürger der hiesigen Stadt geladen, gedachten Tages in der Zeit von Vormittags 10 bis Mittags 1 Uhr oder Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bei Verlust ihres Stimmrechtes für den gegenwärtigen Fall im hiesigen Rathsessionszimmer vor der Wahldeputation **persönlich** zu erscheinen und ihre Stimmzettel abzugeben.

Stimmzettel, auf welchen 6 wählbare Bürger, nämlich vier Angefessene und zwei Unangefessene zu benennen sind, werden jedem Wähler vor dem Wahltag zugestellt werden, es können jedoch auch andere Zettel gehörig ausgefüllt, zur Abgabe gelangen.

Die vorschristsmäßig ausgefertigte Wahlliste hängt von heute an im Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus. Etwasige Einsprüche dagegen sind längstens acht Tage vor dem anberaumten Wahltag zur Kenntniß und Entscheidung des unterzeichneten Stadtrathes zu bringen. Später angebrachte finden keine Berücksichtigung.

Die Wahlliste kann auch im Hotel zum goldenen Engel und im Brau-societäts-hofe eingesehen werden.

Schandau, den 15. December 1871.

Der Stadtrath.
Hartung.

Von dem diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 20. diesjährige Stück erschienen, enthaltend:

- Nr. 124) Verordnung, die Formulare für die Legitimations-scheine zum Gewerbebetriebe im Umberziehen betreffend, vom 21. November d. J.;
• 125) Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum zu Erweiterung der Haltestelle Hainsberg betreffend, vom 21. November d. J.;
• 126) Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung einer Staats-eisenbahn von Aue nach Jägergrün betreffend, vom 23. November d. J.;
• 127) Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Sächsisch-Bayerischen Staats-eisenbahn betreffend, vom 5. December d. J.;
• 128) Bekanntmachung, die Bewilligung einer von der Stadtgemeinde Hainichen für die allgemeine Krankenunterstützungs- und Begräbnis-sasse zu Hainichen erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend, vom 30. September d. J.;
• 129) und 130) Gesetz, die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1872 betreffend, nebst Ausführungsverordnung, vom 12. December d. J.;
• 131) Bekanntmachung, den Commissar für den Bau der Aue-Jägergrüner Staats-eisenbahn betreffend, vom 12. December d. J.

und liegt zu Jedermanns Einsicht in unserer Expedition aus.

Schandau, den 23. December 1871.

Der Stadtrath.
Hartung.

Große Auktion

in dem Gasthause des Herrn Petersen auf dem Rathmannsdorfer Plane.

heute Mittwoch den 27. Decbr. 1871 und folgenden Tag von früh 9 Uhr an soll im obengenannten Gasthause Wegzugshalber Folgendes und zwar: eine Parthie Tische, desgleichen Stühle, Brod-, Geschirz- und andere Schränke, Bettstellen, Tafeln, Spiegel, Betten, Wanduhren, 3 vollständige Pferdegeschirre, Kummerte, Ketten, Eis- und Hemmstücke, ein kleiner Handwagen, Strohsäcke, eine größere Parthie abgedenes Obst, Sauerkraut, Porzellan-, Steingut- und Glasgeschirre, eine große kupferne Wasserblase, und sonstige Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen sofortige Baarzahlung vom Unterzeichneten versteigert werden.

Schandau, den 15. December 1871.

A. Römmler.

Jaquettes & Paletots

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jaquettes, das Stück schon von 1 Thlr 15 Ngr. an,
Paletots, " " " " " 3 " 15 " "

sowie

Baschliks & Damentuch

in allen Farben

H. Schöne.



Der Zeitbote.

Allgemeiner deutscher Haus-, Wirthschafts- und Volks-Kalender für Stadt und Land.

enthält eine vollständige Chronik des deutsch-französischen Krieges, Abbildungen von dem Kampfen der Sachsen am 2. und 3. Decbr. 1870 vor Paris, der Proclamirung des deutschen Kaiserreichs, des Ausmarsches der gefangenen Franzosen aus Metz, des Einzuges der Deutschen in Paris, Reiterbild des Kaisers Wilhelm I. in Parade, Münster zu Straßburg. Die deutschen Feldmarschälle von 1870 und die französischen Staatsmänner.

Verlag der Buchhandlung von J. Neumann in Neustadt b. St. und vorräthig in jeder Buchhandlung, sowie bei allen renommirten Buchbindern.

Heilwirkung bei katarrhalischen Zuständen.

Herrn Postleferanten Johann Hoff in Berlin.
Apir. Batta, 10. October 1871. Ihr Malz-extrakt-Gesundheitsbier, Ihre Malz-Chocolade u. Bonbons waren von ausgezeichneter Heilwirkung bei katarrhalischen Zuständen der Luftwege, wie bei Diarrhöen, vorzüglich bei Kindern. Dr. Phil. Braun, Comit.-Arzt.

Verkaufsstelle bei
Hermann Röhr in Schandau.

Keuchhusten.

Der in so kurzer Zeit allgemein in Aufnahme gekommene und mit den besten Erfolgen angewendete Keuchhustensaft von Gebrüder Tauscher in Dresden, Hauptstraße 3, ist zu haben bei **Herm. Röhr in Schandau.**

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos u. sicher Dr. Ernst in Leipzig, Kohlenstr. 10.

Im Gasthause zum Riebschgrunde sind 40 bis 50 Ctr. gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Tische, Stühle, Tafeln und Bänke sind billig zu verkaufen im Schützenhause zu Schandau.

Neuheiten

von **Neujahrs- & Witzkarten** in größter Auswahl billigst bei **Gustav Boffack** nächst der Post.

Schlittschuhe

mit und ohne Lederzeug empfiehlt

Hermann Röhr.

Ausgezeichnetes

Weizenmehl

empfehlen

Hermann Röhr.

Große Auswahl

von

**Baschliks,
Paletots,
Jaquettes**

bei **C. A. Zeitschel.**

Gicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf- und Hämorrhoidalkranke heilt

Dr. Müller in Frankfurt a. M.
Eudenbergstr. 5, Kurprospect gratis franco.

Ein Hausmädchen,

in der Küche nicht unerfahren, findet bei mir vom 1. April n. J. an Dienst.

Ernestine Müller-Böhme.

Für den 1. Januar wird ein ordnungsliebendes **Hausmädchen** gesucht in das Pfarrhaus zu Papstsdorf.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher die **Bierbrauerei** zu erlernen wünscht, kann unentgeltlich sofort in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Holzhandel & Metermaass.

Es sind, um das Meter-Maass den bisherigen Usancen des Holzhandels anzupassen, mehrfach Versammlungen in Berlin, Magdeburg etc. abgehalten worden, die mehr oder minder in dem Resultat von einander abwichen. Die unterzeichneten Firmen, von der Ansicht geleitet, möglichst einheitliche Normalmaasse zu erzielen, haben die Herren Interessenten aus Oesterreich und Deutschland, wobei der dringende Wunsch ausgesprochen wird, dass auch die Herren Forstbeamten und Ingenieure sich theilnehmen möchten, hierdurch zu einer Generalversammlung

am 9. Januar 1872 Nachmittags 2 Uhr
in Dresden Helbig's Etablissement (weisser Saal)

ergebenst ein, —

Einige Anfragen sind vorab an Herrn **Ernst Grumbt** in Dresden zu richten.
G. F. Hasso, Schandau. Clar's Söhne, Herrnskretschien. W. G. Bioner, Königstein. Froede & Pischel, Schmilka. Oswald Spalteholz, Pirna. Fischer & Co., Dresden. C. F. Förster, Riesa. J. G. Bioner & Sohn, Krippen. Ernst Grumbt, Dresden.

Die Gartenlaube

für 1872 in Monatsheften à 5 Ngr. mit einem Kunstblatt, reizende Familienscene, nach einem in meinem Besitze befindlichen Original aufgenommen, Preis 1 Thlr., als Prämie gratis. Bestellungen erbitte direct, die Ablieferung erfolgt mittels Boten direct portofrei ins Haus.

H. Reinhardt,

Buch- und Kunsthandlung in Dresden, Mathildenstr. 1.

Brückenwaagen,
Tafelwaagen,
Balkenwaagen,
geacht.

Dresden,
33 Scheffelgasse 33.

Längenmaasse,
Flüssigkeitsmaasse,
Hohlmaasse,
geacht.

Stahl-, Eisen-, Messing- & Kurzwaaren-Handlung Gebrüder Geblert.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Heizöfen,
Koch-Defen,
Füllöfen.

33 Scheffelgasse 33.
Dresden.

Stockgewichte
in Eisen und Messing.
Einsatzgewichte.

Weitere Erfolge des Königtranks.

(28591a.) H. A. T. Lebla, Leipzig. — Lichtenhanne b. Jwidau, 24. 10. 71. Da ich seit Anwendung des Königtranks des Hrn. Carl Jacobi in Berlin bis jetzt guten Erfolg gesehen habe, da bei meiner Tochter epileptische Zufälle nicht mehr zu bemerken gewesen sind, so ersuche ich Sie etc. — (Bestellung.)
C. P. Hertel

(29348.) Leipzig, 26. 18. 71. — Zugleich muss ich bekennen, dass die Schwerhörigkeit meines Sohnes, durch den Gebrauch von 2 Flaschen fast nicht mehr vorhanden ist. — (Bestellung.)
Herd. Eufsch, Schleibmann.

(29495.) Genshmar bei Jechin, 27. 10. 71. — Ihr Königtrank hat in meiner Familie gute Dienste geleistet, der Flechtenauschlag meines Sohnes hat sich gebessert. — (Bestellung.)
P. Knope, Bädner.

(29358.) Schoenberg b. Sommerau, 24. 10. 71. — Die leztgeschickten 6 Flaschen von Ihrem Königtrank, haben bei der alten Frau gute Dienste gethan, der Magenkrampf und Herzklopfen haben gänzlich aufgehört; an dem Leiden litt sie schon viele Jahre. — (Bestellung.)
Kop. Gärtner.

(29677a.) Patschlan, 31. 10. 71. — Bei dem Tischlermeister Baum, der an den Pocken schwer krank war, zeigte sich schon nach dem Genuss einer halben Flasche Königtrank ein sehr günstiges Resultat. Der Kranke phantastirte und konnte nicht schlafen. Nach Einnahme des Königtranks stellte sich ein viertelstündiger Schlaf ein, die Phantasie hörte auf, der Puls ging ruhig. Die Nacht verlief zum Ersauern des Arztes gut, begünstigt von gutem Schlaf, so dass derselbe keine Arznei mehr verschrieb, weil er den Kranken auf der Besserung fand. —
Th. Kaul.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Wirkl. Gesundheitsrath (Hygienist) **Carl Jacobi**
in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Schandau 16 Ngr. bei **Jul. Kretschmar.**

Dresden.

Restaurant z. Löbauer-Biertunnel

Jüdenhof 1.

von **M. Franz**

empfehlte vorzügliches **Löbauer-Lager- und Neu-Bairisch-Bier**, und eine gute **Küche.**

Haupt-Depot der **Actien-Bier-Brauerei zu Löbau.**

Generalversammlung.

Nächsten **Sonnabend**, den 30. December soll abends 8 Uhr im **Hotel „zum Dampf-schiff“** eine **Generalversammlung** stattfinden, wozu sich die Vereinsmitglieder zahlreich einfinden wollen. Tagesordnung: 1) Berichterstattung. 2) Rechnungsablegung. 3) Neuwahlen. 4) Antrag auf Abänderung von § 8 im Grundgesetz der Turner-Feuerwehr.

Schandau, den 22. December 1871.

Der Turnrath und das Directorium der freiwilligen Turnerfeuerwehr.
Heid. Seyfert.

Concess. Lotterien, Agenturen und Cigarren-Geschäft von **C. G. Schönherr** in Schandau, Poststraße, dem Postamt schrägüber.
Die Eisenhandlung von **A. E. Strubell** in Schandau empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von **Th. Egler & P. Zeuner** in Schandau.

(Hierzu eine Beilage: Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen Nr. 14.)

Bekanntmachung.

In Anbetracht des des neuen Maasses, in Anbetracht der misrathenen Knollgewächse und in Anbetracht des dadurch entstandenen Zulaufs von Futterturrogaten wird vom 1. Januar das Liter Milch zu 1 Pfennige und das Liter Sahne mit 5 Ngr. von den Milchhabern verkauft.

Sachsenberger. Worm.

Den 8. Januar 1872
Ziehung 2. Classe
81. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:

1 à	12,000	Thlr.
1 -	6000	-
1 -	3000	-
3 -	1000	-
15 -	400	-
30 -	200	-
102 -	100	-

u. s. w.

Loose hierzu in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 empfiehlt

C. G. Schönherr,
Poststraße, dem Postamt schrägüber.

Auch für das Jahr 1872

behalten der Preis in ausreichender Anzahl vorräthig

Illustrierte Familien-Kalender

seinen guten Ruf als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweifelhafte Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

neuen Maasse & Gewichte

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßigste Darstellung gewiss Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorzüglich humoristischer Richtung sind die circa

200 Bilder,

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Meilen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

illustriertes Kochbuch

als Gratis-Prämie.
Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist 5 Sgr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Von höchster Wichtigkeit durch das in

Augenkrankheiten

seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichte, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbrettenbach in Thüringen (woran beim Anlauf ganz besonders zu achten ist) sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Ateste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch

C. G. Schönherr in Schandau.

Die ächte Kob. Sächmisch'sche Nicinusöl-Pommade aus Pirna, à Büchse 5 Ngr., hat alleinige Niederlage für Schandau **Carl Zeise, Fr. Lewuhn, Apotheke.**
Hohnstein die Apotheke.